
GEMEINDEBRIEF



EVANGELISCHE
BRÜDERGEMEINE
BERLIN



HERBST 2026

Monatsspruch Oktober:

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“ *Paulus, Galaterbrief 5,1*



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindegrußes, nächstes Jahr wird unser weltweites Kirchlein 300 Jahre alt und feiert das mit Geschwistern aus der ganzen Welt.

Schon jetzt also ein Hinweis auf das Zusammenkommen von Menschen aus aller Welt vom 13.-17. August 2027 in Herrnhut zu einer großen Feier von Vielfalt und Freiheit.



Der Geburtstag der alten Dame Brüdergemeine geht auf eine tiefgehende Erfahrung am 13. August 1727 zurück. Bei einem Abendmahl erfuhren unsere Glaubensmütter und – väter, dass Gemeinschaft, Einigkeit, eben UNITY auch zwischen ganz verschiedenen Menschen möglich ist.

Eine Erfahrung, die auch heute bitter nötig ist.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner Herrnhuts unterschrieben damals eine Art Grunddokument, so etwas wie eine gemeinsame Willenserklärung.

Darin steht, es *„... soll zu ewigen Zeiten nicht vergessen werden, dass es auf den lebendigen Gott erbaut sei ...“*,

alle sollen *„in beständiger Liebe mit allen Kindern Gottes in allen Religionen stehen, kein Beurteilen, Zanken oder etwas anderes Ungebührliches gegen Andersgesinnte vornehmen ...“*,

und *„nach Art der ersten Gemeinde einander alles in Liebe tun in der Freiheit, was nur möglich ist ...“*

Allen anderen Menschen sollen sie tun, was sie gegen sich selbst gern gehandelt sähen.“

In diesen Texten weht ein Geist, der mich an unser Grundgesetz erinnert. In dessen Präambel ist von der „Verantwortung vor Gott und den Menschen“

die Rede, und: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Art. 1 I) bis hin zur sogenannten Ewigkeitsklausel „Eine Änderung dieses Grundgesetzes ... ist unzulässig.“ (Art. 79 III).

Dieser Geist schließt alle Menschen ein, egal, woher sie kommen, was sie glauben, wen sie lieben oder welches Geschlecht sie haben. Ganz gleich, welchen IQ sie haben, was sie leisten können, wie alt sie sind, ob mit Handycap oder ohne.

Dieser Geist und kein anderer bringt UNITY hervor, wahrt die Würde jedes einzelnen Menschen und fördert Frieden in der Welt.

Wir können natürlich viel unterschreiben und beschließen — damals 1727 in Herrnhut oder 1949 in Bonn. Eine Garantie ist das noch lange nicht, wie der folgende, berührende Text von Munisha Aikins deutlich macht, den sie sich nach der Wahl am 6. September in Sachsen-Anhalt vom Herzen geschrieben hat ...

Es bleibt immer die Aufgabe von uns allen, diesen Geist untereinander um unseretwillen, um aller Menschen und um Gottes willen zu schützen und lebendig zu erhalten.

Laut, klar und unbeirrbar.

Bleibt zuversichtlich!

Euer Volker Mihan



Die Ewigkeitsklausel ist doch nicht so ewig

Vielleicht habe ich das Wort zu wörtlich genommen: Ewigkeit. Als wäre sie etwas, das man in einen Artikel schreiben kann.

Als könnte man nach einer Katastrophe sagen: Das hier nie wieder, und das Nie würde sich von selbst bewachen.

Ich dachte immer, die Ewigkeitsklausel sei ein Versprechen.

Heute denke ich: Vielleicht war sie mehr eine Angst.

Eine sehr deutsche Angst, so groß, dass man sie in's Grundgesetz schreiben musste.

Als hätten jene damals gewusst, dass die Erinnerung nicht reichen würde.

Als hätten sie gewusst, dass Menschen eines Tages vergessen können, ohne vergessen zu haben.

Dass sie genau wissen können, was geschehen ist, und sich trotzdem wieder darauf zu bewegen.

Weil sie wussten, was Menschen wählen können.

*Weil sie wussten, wie schnell Nachbar*innen zu Anderen werden.*

Wie schnell Sprache vorbereitet, was später Gesetz heißt.

Wie schnell eine Grenze zwischen uns gezogen wird und irgendwann niemand mehr weiß, wer sie zuerst gezogen hat.

Vielleicht ist das die Enttäuschung.

Vielleicht ist es das, was etwas in mir bricht.

Nicht, dass ich es nicht wusste.

Sondern, dass ich es wusste.

Dass wir es wussten.

Und dass unser Wissen es nicht aufhalten hat.

Wir wussten es.

Wir haben gezählt.

Umfragen gelesen.

Prozente beobachtet.

Jede Verschiebung kommentiert.

Menschen sind hingegangen.

Sie haben Kreuze gesetzt.

Sie haben gewählt.

Frei.

Doch wo ist die Garantie für Freiheit?

Was, wenn frei wählen noch nie bedeutet hat, dass Menschen sich für die Freiheit der anderen entscheiden?

Artikel 1 sagt: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Artikel 79 sagt: Das bleibt. Für immer.



Aber vielleicht liegt zwischen unantastbar und unangetastet ein ganzes Land.

Ich weiß: eine Stimme ist kein Mensch und ein Wahlergebnis keine ganze Gesellschaft.

Aber heute Morgen fühlt sich die Statistik nicht abstrakt an.

Mitten in unserer Gesellschaft muss ich mich fragen, wie viele Menschen mir begegnen, die für eine Welt stimmen, in der Menschen wie ich nicht sein sollen.

Und das ist die eigentliche Tragödie.

Wir erleben, wie sie der Geschichte ihre Kleidung wechseln.

Ihre Sprache.

Ihre Begründungen.

Sie haben gelernt, Sicherheit zu sagen, wo einmal Reinheit stand.

Sie haben gelernt, Zugehörigkeit zu sagen, wenn sie Ausschluss meinen.

Sie sagen „das Volk“, um einige von uns außerhalb des Satzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ stehen zu lassen.

*Das Grundgesetz sagt mir, meine Würde ist **unantastbar**.*

Vielleicht kann eine Verfassung sich selbst versprechen, dass sie sich erinnert.

Aber sie kann uns nicht zwingen, uns zu erinnern.

Und vielleicht ist es das, was heute so weh tut:

zu begreifen, dass Nie wieder keine Zeitangabe war.

Keine Prophezeiung.

Keine Garantie.

Sondern eine Aufgabe, die jede Generation wieder übernehmen muss,

und die eine Generation auch liegen lassen kann.

Text: Munisha Aikins

Munisha kam als sechsjähriges Mädchen aus dem kriegszerstörten Somalia nach Frankfurt.

Dort ist sie aufgewachsen, hat Schule und Studium erfolgreich durchlaufen.

Heute lebt sie mit ihrem Mann Jonathan und zwei Söhnen in Berlin.

Sie macht sich nun Sorgen um ihre Familie und ihre Kinder hier in Deutschland.



UNITY '27

13. - 17.08.2027

Moravians on the move

Wir planen ein Fest

**300 Jahre
Evangelische Brüder-Unität**



Vor 300 Jahren wurde aus einem zerstrittenen Haufen eine feste Gemeinschaft. So wird es von einer Abendmahlsfeier am **13. August 1727** in Berthelsdorf berichtet. Ein Versöhnungsprozess führte zur Gründung einer Kirche, deren Mitglieder mittlerweile von Peru bis Nepal und von Südafrika bis Alaska leben. Etliche von ihnen erwarten wir zum großen Festwochenende vom **13. bis 17. August 2027** in **Herrnhut**.

Die Planungen laufen, Ideen haben wir viele. Wir wollen ein Wochenende feiern, das zur Versöhnung und zum Miteinander auch in unserer Zeit einlädt: Wir wollen Mauern abbauen, statt neue zu errichten, wir wollen über Gräben springen, Steine aus dem Weg räumen, uns dem ökumenischen Pilgerweg anschließen, uns auf Augenhöhe begegnen, respektvoll streiten, uns trotz Sprachhürden verstehen, neu beginnen, singen, Musik erleben und kreativ werden.

Wir erwarten Gäste aus allen Himmelsrichtungen, in denen die Brüder-Unität aktiv ist. Und auch aus unserer Provinz haben sich schon etliche Geschwister angekündigt, manche Gemeinden packen gar einen Reisebus voll. Es wird ein großes Fest.

Dazu laden wir herzlich ein.

www.ebu.de/unity27

Weitere Informationen folgen



Liebe geht durch den Magen

Bibel-Online-Snacks auf dem Weg zu UNITY'27



Die Versöhnung der Herrnhuter von 1727, die zur Gründung der Brüdergemeine führte, verdankt sich einer Abendmahlsfeier. Dabei war das Abendmahl in der Geschichte des christlichen Glaubens immer wieder auch umstritten. So wie Essen überhaupt Gemeinschaft befördern als auch verhindern kann.

Als Vorbereitung auf UNITY'27 bieten wir eine Serie von Online-Gesprächsabenden an, die jeweils einen Aspekt des Themas „Essen und Versöhnung“ beleuchten. Die Abende werden immer am 13. eines Monats stattfinden und von unterschiedlichen Gemeindienere:innen geleitet werden.

Termine: 13.09.26 • 13.10.26 • 13.11.26 • 13.12.26 • 13.01.27 • 13.02.27 • 13.03.27 • 13.04.27
13.05.27 • 13.06.27 • 13.07.27 • die Links sind auf der Internetseite abrufbar

Jeweils 19.00 Uhr

www.herrnhuter.de/bibelsnacks



Gemeinrat am 18. Oktober

Nach Gottesdienst und Kaffee-nach-11 laden wir herzlich alle Gemeindeglieder zum Gemeinrat ein und freuen uns über das Interesse vieler Geschwister an folgenden Themen:

1. Bericht von der Synode
2. Vorstellung der Kandidierenden zur Ältestenratswahl am 15. November
3. Informationen zu UNITY'27
4. Informationen zu geplanten Bauvorhaben
5. Fragen zum Gottesacker
6. Sonstiges

Aus dem Ältestenrat

Bei unseren letzten Sitzungen beschäftigten wir uns mit der Suche nach Kandidierenden für die Ältestenratswahl im November, dem Jahresabschluss 2025 unserer Gemeinde, anstehenden Sanierungsarbeiten und verschiedenen wichtigen und tagesaktuellen Themen.

Der **Jahresabschluss** ist fertig und wurde vom Finanzausschuss—hier ist besonders Friedemann Brückner hervorzuheben—geprüft. Das Projekt der Aufstockung unseres Wohnhauses in der Donaustraße 67 wurde endgültig als nicht finanzierbar zu den Akten gelegt. Wir werden jetzt vorrangig die dringend sanierungsbedürftigen **Dächer** der Donaustr. 67 und des Pfarrhauses Kirchgasse 14 erneuern und beide mit **Solaranlagen** ausstatten. Zudem muss das **Saaldach** repariert werden, da es an einigen Stellen schon durchregnet. Dafür wird der Bauausschuss das Berliner Architekturbüro Studio Playa mit den Ausschreibungen beauftragen, die dann auch die Bauaufsicht übernehmen werden.

Ältestenratswahl am 15. November 2026 nach Gottesdienst und Abendmahl:

Unsere Suche nach Kandidierenden für die ÄR-Wahl war erfolgreich, wie ihr ihren Steckbriefen entnehmen könnt. Wir freuen uns, dass sich für die drei neu zu besetzenden Stellen bisher sechs wunderbare Menschen aus unserer Gemeinde zur Wahl stellen. Danke für Eure Bereitschaft!

Es besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit für alle Gemeindeglieder, die mindestens zwei Jahre lang zur Brüder-Unität gehören, zu kandidieren. Dafür ist beim Ältestenrat bis spätestens zum **18.10.26** ein Wahlvorschlag einzureichen, der die Unterschriften von mindestens zehn Gemeindegliedern enthält.

Hier sind die bisher Kandidierenden in alphabetischer Reihenfolge:



Michael Barker, **Geburtsdatum:** 28.11.64, **Familienstand:** verheiratet, 4 Kinder, 4 Enkel, **Beruf:** Kinderarzt in der Senatsverwaltung für Gesundheit, **Freizeitbeschäftigung:** Fami-

lie, Singen (im Chor/zur Gitarre), Radfahren, Reisen, **Verbindung zur Brüdergemeine:** Über die Familie meines Vaters, Konfirmation in Neuwied, Jugendfreizeiten, Junge Erwachsene NRW, Festivals (Herrnhaag, Familien, Oldies), **Verbindung zur Gemeinde:** Silvesterrüstzeiten 1985-88, seit dem Umzug nach Berlin-Steglitz 2007 u.a. Chorprojekte, Moderator der Kirchgassen-Reden, Fan der After-Week-Konzerte, Delegierter in Deutscher Konferenz und AG Zukunft, **Motivation:** Verantwortung übernehmen, zusammen die Zukunft unserer Gemeinde gestalten – mit lebendigen und offenen Angeboten, Herrnhalter Tradition und Mut zum Wandel



Ich bin Nicole Berg-häuser und habe im Mai 1974 das Licht der Welt erblickt. Familiär eng verbunden mit meinem Opa und meiner Mutter bin ich in der Kirchgasse 5 aufgewachsen, unweit unserer Brüdergemeine. Seit 36 Jahren bin ich mit Leib und Seele Polizistin. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinem Motorrad unterwegs oder traue mich im Winter auf schmale Bretter zum Skifahren.

Gerne möchte ich mich noch mehr aktiv für unsere Belange in der Brüdergemeine einsetzen, mitwirken und mitgestalten, vor allem aber für Euch da sein, alte Traditionen beibehalten, dabei die moderne Welt und deren Veränderungen nicht aus dem Blick verlieren. Für die Zukunft wünsche ich uns, mehr Raum zuzulassen, Kirche und Glauben individuell betrachten und annehmen zu können.

Bereits 2014 bin ich für mein Bachelorstudium nach Berlin gezogen und bin seitdem auch Teil des Berliner Bläserchores.

Ich arbeite als Softwareentwickler beim DigitalService des Bundes, um die Digitalisierung der Verwaltung voranzubringen.

Ich möchte mich gern noch mehr in die Gemeinde einbringen und stelle mich daher gern als Kandidat für die Ältestenratswahl zur Verfügung.

Ich bin Katrin Langerfeld, 55 J. alt, Ärztin

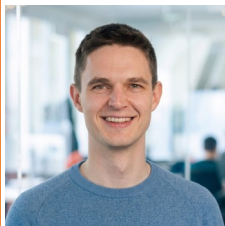


für Innere Medizin und Geriatrie und derzeit in einer Phase der beruflichen Neuorientierung. Um 2007 war ich schon mal 6 Jahre im ÄR.

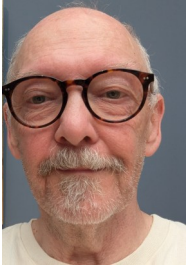
Aus meinem Beruf bringe ich viel Erfahrung im Zuhören und in Teamarbeit mit. Als Synodendolmetscherin habe ich Einblicke in die Herausforderungen unserer Kirchenstruktur gewonnen.

In der Gemeinde singe ich im Chor, bastle gern Sterne von winzig bis riesig, bin regelmäßig Lektorin und habe schon Lesegottesdienste gehalten.

Im ÄR möchte ich mithelfen, unsere Gemeinde weiter zu gestalten zwischen geistlicher Heimat und kultureller Offenheit im Kiez.



Ich bin Volker Hartmann, 32 Jahre alt und in der Nieskyer Gemeinde aufgewachsen. In meiner Jugend war ich in der EBU-Jugend ehrenamtlich aktiv, habe Freizeiten organisiert und im Planungsteam mitgewirkt.



Fred-Rainer Schulz, geb. 02.01.1955, Beruf: Rentner, ehemals in der Krankenpflege. Seit vielen Jahren bin ich Teil unserer Gemeinde, zuerst in Königsfeld und seit

1965 in Berlin. Hier habe ich auch meinen Konfirmandenunterricht bei Bruder Knothe gehabt. Besonders am Herzen liegt mir die Bewahrung der Schöpfung, die Unterstützung von Bedürftigen in unserer Gemeinde und die Stärkung des Zusammenhalts zwischen den Generationen. Ich bin überzeugt, dass ich durch meine Berufserfahrung einen wertvollen Beitrag zur Arbeit des Ältestenrats leisten kann. Auch die Aufstellung unserer Glocke liegt mir am Herzen. Ich schätze unsere Gemeinde als einen Ort der Begegnung, des Glaubens und des gemeinsamen Handelns. Gerne möchte ich mich aktiv für ihre Weiterentwicklung einsetzen und gemeinsam mit Euch die Zukunft gestalten.

ne Knie manchmal anders sehen. Die Berliner Brüdergemeinde war stets eine Konstante in meinem Leben. Von der Taufe, meiner Konfirmation bis hin zum Bläserchor, dem ich jetzt schon 16 Jahre angehöre, war sie stets in meinem Leben präsent und ich in ihr.

Ein großer Dank allen Helferinnen und Helfern bei der Parkettsanierung unseres Saales!

In der Woche vom 8.7.26 bis 12.7.26 fanden sich fleißige Hände, die den Kirchsaal für die Parkettsanierung ausgeräumt haben. Gardinen wurde abgenommen und von der Wäscherei abgeholt, Stühle und Bänke ins Banklager und in die Sakristei, das Klavier und was noch rein passte, in die Vorhalle geräumt. Alle Lüftungsschlitze, die Lampen und der Sicherungskasten mussten abgeklebt, die Orgel vom Orgelbauer staubsicher verpackt werden.

Mit etwas Verspätung begann die Parkettfirma mit ihrer Arbeit und war dafür sogar früher fertig, als gedacht. So konnten wir Anfang August mit dem Putzen beginnen.

Hier möchte ich vor allem Birgitt Fricke, Charmaine Körper, Annette Künzel, Elisabeth Knothe-Brückner hervorheben, die fast eine Woche lang alle Bänke und Stühle, die Lüftungsschlitze über der Heizung und die Regale gründlich vom Staub und anderem jah-



Mein Name ist Jan Lukas Weitzel, ich bin studierter Computer-Ingenieur und gehöre mit meinen 30 Jahren zum „jungen“ Teil der Gemeinde, auch wenn das mei-

realten Dreck befreit haben. Roland Künzel, Berndfried Rosenthal und Heinz Groß haben den alten Filz von den Stuhl- und Bankbeinen entfernt und die Schwestern haben nach dem Reinigen neuen Filz draufgeklebt. Auch die Plastikstühle wurden jetzt mit Filz bestückt. Alle Regale wurden wieder reingeräumt, die Kinderecke vorbereitet und die Geländer der Emporen und Treppen gründlich gereinigt. Ich war auch jedes Mal unter den Helfenden.

So konnte der 1. Gottesdienst am 16.8.26 zur Feier des 13. August mit Abendmahl und Gästen zur ökumenischen Sommerkirche im glänzenden Saal gefeiert werden.

Tini (Martina Rosenthal-Schöne)

Schwesternkreis (Wendekreis)

Wir sind ein Kreis für alle Schwestern, die immer am letzten Montag im Monat Zeit haben. Wir treffen uns 19.00 Uhr, bereiten einen kleinen Imbiss vor, zu dem jede etwas mitbringt und fangen dann um 19.30 Uhr an.

Gerne besprechen wir Dinge für die Gemeinde, Organisatorisches für anstehende Gottesdienste und Feste usw., oder eine Schwester bereitet den Abend thematisch vor.

Wir freuen uns über jede, die zu unserem Kreis dazukommen, mitmachen und sich einbringen möchte.

Herzliche Einladung!

Neues aus dem Chorleben



Wie schon seit einigen Jahren Tradition, gab es auch diesen Juli wieder vier Termine zum offenen Sommersingen auf der Wiese mit anschließendem Chor-Picknick. Beim letzten verregneten Termin konnten wir wegen der Parkettsanierung leider nicht in den Saal ausweichen. Zweimal mussten wir ganz schnell das Klavier abdecken, Noten retten und Wolken schieben. Aber wir ließen uns die gute Laune nicht verderben und wurden mit einem herrlichen Regenbogen belohnt.

Chortreffen Niesky

Vom 21.-23.8. wurde der Saal der Nieskyer Gemeinde wieder einmal klanglich ausgefüllt. Etwa 60 Mitwirkende kamen unter anderem aus den Gemeinden Niesky, Berlin, Dresden und Herrnhut zu einem regionalen Chortreffen zusammen, um miteinander ins Lob Gottes einzustimmen.

Höhepunkte des Treffen waren eine geistliche Chormusik am Samstagabend und die musikalische Gestaltung des Schulanfangsgottesdienstes am Sonntag.



Für die inhaltliche und musikalische Organisation engagierten sich die beiden Kantorinnen Angela Volke (Niesky) und Christiane Rönsch (Herrnhut). Nach dem regionalen Chortreffen in Zeist Anfang Juni wurde damit auch in Niesky die Tradition der brüderischen Chortreffen wieder aufgenommen.

Zum Himmelfahrtswochenende 2028 wird nun nach einigen Jahren Pause wieder zu einem provinzweiten Treffen eingeladen.

(Foto: Peter Isterheld)

500 Jahre evangelische Kantoreien

Im Jahr 1526 gründete Johann Walter, der wichtigste musikalische Mitarbeiter Martin Luthers, einen Laienchor, der die gottesdienstliche Musik mitgestalten sollte. Und zwar jeden Sonntag! Das Beispiel griff in der evangelischen Welt um sich, und überall gründeten sich solche "Cantoreyen" (von lateinisch cantare = singen). Im späten 18. Jahrhundert nahm die Beliebtheit dieser stark an den Gottesdienst gebundenen Chöre ab - während sie sich in den herrnhutischen Gemeinden fest etablierten (sowohl

Sänger- als auch Bläserchöre). Danach fanden dann die Oratorienchöre Zulauf, die auf Konzerte hin übten. Noch heute sind Kantoreien nicht selten eher Konzertchöre, die gelegentlich auch in Gottesdiensten singen.

Unser Herrnhuter Chor ist der ursprünglichen Praxis relativ nahe: Wir sind an der häufigen Gestaltung der Gottesdienste orientiert, steuern in diesem Rahmen aber auch Konzert-Musik bei. Soll das so bleiben? Kann das so bleiben? Voraussetzung ist, dass sich Menschen finden, die mitsingen. Oft höre ich: Schön, dass der Chor gesungen hat. Auch: Der Chor hat schön gesungen.

Noch ist das so - aber der Altersdurchschnitt ist inzwischen so hoch und die Besetzung in manchen Stimmgruppen so klein, dass gefühlt 90% der verfügbaren Chorstücke nicht mehr gesungen werden können. Wir benötigen Nachwuchs in der mittleren (oder auch jüngeren) Altersgruppe. Aus der Gemeinde oder von außerhalb, dauerhaft oder projektweise - wie auch immer, nur leidlich stimmsticher. Sonst haben wir in abseh-

barer Zeit keinen eigenen Chor mehr.

Und am Ende auch keinen, der das Erbe von 500 Jahren "Cantorey"-Praxis weiterträgt. Also: Die unter 60- und unter 50-Jährigen von uns (- und nicht nur die -) freuen sich auf stimmig singende Gesellschaft!

Und auch die Chortreffen beginnen wie-

der aufzuleben.

Für den **Gottesdienst am Ewigkeits-sonntag, 22. November**, kann man im Herrnhuter Chor ein kompaktes und vielseitiges Projekt mitsingen, Melchior Frank, Mendelssohn, Heinz Rudolf Kunze.

Infos beim Kantor!

Nach langer Bauzeit, langen Wegen zur Ausweich-Kita und beengten Verhältnissen dort freuen wir uns, dass wir die wunderschöne neue Kita auf unserem Gelände wieder eröffnen können! Dazu laden wir gemeinsam mit dem Trägerverband EVKF am **27.9., 10.00 Uhr zum Gottesdienst** ein:



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zur Einweihung der Ev. Kita Brüdergemeinde ein.

Wir beginnen mit einem Gottesdienst in der Brüdergemeinde und besichtigen im Anschluss die neue Kita.

Wann: 27. September 2026, um 10:00 Uhr

Wo: Kirche Brüdergemeinde, Kirchgasse 14, 12043 Berlin



www.evkf.de

Ältestenrat	8.9., 13.10., 10.11., 1.12.	19.00
Bläserchor	mittwochs	19.30
Herrnhuter Chor Berlin	donnerstags	19.00
Konfi-Treffen	18.-20.9. in Verden; 9.-11.10. nach Christiansfeld (Dänemark); 14.-15.11.	
Schwesternkreis Neukölln	13.10., 10.11., 15.12.	15.00
Schwestern-AG	nach Absprache	
Theologischer Gesprächskreis	montags: 12.10., 9.11., 14.12.	19.00
Wendekreis	jeden letzten Montag im Monat: 28.9., 26.10., 30.11.	19.30
Kreis 78	27.11.	15.00
Shalom Habibi	10.10., 7.11., 12.12.	17.30

Wiederkehrende Veranstaltungen in unseren Räumen:

Yoga, Sabine Wehofsky (Tel.: 0178 330 2352) - montags 17.00-19.00

Quartierchor Nachtigall e.V. - montags 19.30-22.00

Kiezchor Kling Klang - mittwochs 16.30-18.00 (außer Schulferien)

Maren Siegel Kreativwerkstatt f. Vorschulkinder (176 3134 5174) – donnerstags 16.15-17.00

Anzeige

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße



Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg

Partner des Karistariums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

**SEIT ÜBER
7 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ**

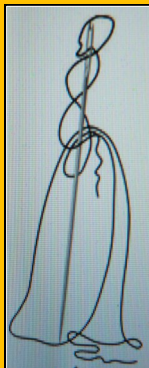
PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Bestattung jederzeit,
auf dem Hof

625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Anzeige



Schneiderei im Böhmisches Dorf

Maßanfertigungen seit 1991
**Beratung, Entwurf und Anfertigung
nach Ihren Wünschen, Erhalt und Um-
arbeitung wertvoller Kleider**
Termine nach Vereinbarung:
Marion Czyzykowski, Richardstraße 34,
030-61403053, m_czy@yahoo.de

Überregionale Termine der Brüdergemeine:

Gemeindetage in Verden: 18.-20.9.26

Provinzial-Synode in Herrnhut: 26.9.-2.10.26

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

So	20.9.	Gottesdienst in Verden / im Saal kein GD!	
So	27.9.	10.00 Gottesdienst mit Kita-Eröffnung	V. Mihan
17. So nach Trinitatis		Kollekte: Saalgardinen	
		17.00 Benefizkonzert „WAVE“ für den Sternberg	
So	4.10.	10.00 Erntedank-Gottesdienst mit AM	V. Mihan
Erntedank		Kollekte: Sternberg	
		anschl. Mittagessen und Gemeinde-Ausflug	
Fr	9.10.	19.30 After week concerts	
So	11.10.	10.00 Gottesdienst	K. Zwick
19. So nach Trinitatis		Kollekte: Ukrainehilfe Lobetal	
So	18.10.	10.00 Gottesdienst	P. Mihan
20. So nach Trinitatis		Kollekte: Jahresbeitrag „Asyl in der Kirche“	
		anschl. Gemeinrat	
So	25.10.	10.00 Gottesdienst	M. Frank
21. So nach Trinitatis		Kollekte: Soziales	
So	1.11.	10.00 Gottesdienst	P. Mihan
22. So nach Trinitatis		Kollekte: Kirhdach/Dachrinnen	
Fr	6.11.	19.30 After week concerts	
So	8.11.	10.00 Gottesdienst	V. Ullmann
Drittletzter So im Kirchenjahr		Kollekte: Gemeinderaum	
Sa	14.11.	ab 10.00 Laub – und Gartenaktion auf dem Gelände	
So	15.11.	10.00 Gottesdienst mit AM	P. und V. Mihan
Vorletzter So im Kirchenjahr		Kollekte: Konfi-Arbeit	
		anschl. ÄR-Wahl	
Sa	21.11.	19.30 Krämers Gedankensalon	
So	22.11.	10.00 Gottesdienst	V. Mihan
Ewigkeitssonntag		Kollekte: Böhmischer Gottesacker	

So	29.11	15.00 Advents-Familien-Nachmittag	Team
1. Advent		Kollekte: - noch offen - mit Krippenspiel ...	
Fr-So	4.-6.12.	Rixdorfer Weihnachtsmarkt – Sterneverkauf im Gemeinzentrum	
So	6.12.	10.00 Gottesdienst	V. Mihan
2. Advent		Kollekte: Energiekosten	
Fr	11.12.	19.30 After week concerts: Weihnachts-Miniatorium	
So	13.12.	10.00 Gottesdienst mit AM	V. Mihan
3. Advent		Kollekte: Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindegruß	
Sa	19.12.	18.00 Adventssingstunde	
So	20.12.	10.00 Gottesdienst	P. Mihan
4. Advent		Kollekte: Wartung Orgel	
Do	24.12.	17.00 Christnacht	V. Mihan
Heiligabend		Kollekte: HMM-Nothilfefonds	
Fr	25.12.	12.00 Ökumen. Musik-Gottesdienst in Magdalenen-Kirche	
1. Weihnachtstag			
Sa	26.12.	15.30 Gottesdienst	P. Mihan
2. Weihnachtstag		Kollekte: HMM-Nothilfefonds	
Do	31.12.	17.00 Jahresschlussversammlung	P. und V. Mihan
Silvester		Kollekte: Kirchenmusik	

Mit Ausnahme der Ferienzeiten besteht während der Gottesdienste für die Kinder in der Regel die Möglichkeit, am Kindergottesdienst teilzunehmen. Gern könnt Ihr auch nachfragen: 030-688 09 122.

Save the date! Familiensamstag am 27.2.2027 von 15 – 18 Uhr

Kaffee, Kuchen, gemeinsam Spiel und Spaß erleben mit der ganzen Familie ... Lasst Euch überraschen! Es freuen sich auf Euch Mechthild Clemens, Hendrikje Brückner, Ulrike Aikins

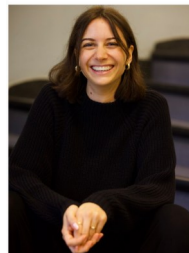
Herzliche Einladung zu dem besonderen Benefiz—Konzert „WAVES“ mit der Cellistin Jasmin Mai und ihrem Team! Der Eintritt ist frei — Spenden herzlich erbeten. Alle Einnahmen kommen dem Sternberg/Palästina zugute.



Angeleitete Hörexperimente nach Pauline Oliveros Deep Listening und interaktive Klangimprovisationen regen an, das eigene Zuhören zu entdecken, zu hinterfragen, zu belauschen. Der Konzertsaal wird zum Hörlabor, zur interaktiven Klanglandschaft, zu einem Ort, an dem Präsenz zu klingen beginnt.

„Das bloße Zuhören kennt weder Vergangenheit noch Zukunft.“ (P. Oliveros)
WAVES erkundet das Zuhören.

Das Zuhören als unsichtbares Berührungsfeld, als Kontaktstelle zwischen Menschen, als Vehikel durch fremde Klangwelten und als Weg zurück in den Augenblick. In einem schallwellenförmigen Tanz begegnen sich improvisierte und komponierte Musik für Cello und Perkussion, u.a. von Viktor Suslin, Anatolijus Šenderovas und James Tenney.



**AFTER WEEK CONCERTS —
Freitags, 19.30 Uhr**

Unterstützt gern unsere Konzertreihe: **IBAN DE11
3506 0190 0000 5511 55** Verwendungszweck:
After Week Concerts

9. Oktober | Translucence | Mitwirkende: **DREI:st** (Ella Marshall Smith, Franziska Poensgen, Malwine Nicolaus), Kompositionen von: u.a. Caroline Shaw, David Lang, Karin Rehnqvist

Das a capella Programm „Translucence“ (dt. „Transparenz“) erkundet die vielseitigen Facetten zeitgenössischer Frauenstimmenliteratur. Das dreiköpfige Vokalensemble präsentiert Musik, die sich zwischen schimmernder Stille und gleißender Strahlkraft bewegt. Ein Programm voller Gleichzeitigkeiten: Meditation, Intensität und völlig neuartige Klänge, wie etwa das „Rückwärtssingen“. Wir laden herzlich ein, uns auf dieser Wanderung zu begleiten. Es erklingen Werke von u.a. Caroline Shaw, Sungji Hong, Karin Rehnqvist und dem titelgebenden Stück „Translucence“ von Donna McKeivitt.

6. November | Holland Baroque | Die beiden Gründerinnen Judith Steenbrink, Barock-Violine und Tineke Steenbrink, Cembalo spielen ein exklusives Duo-Programm.

FREITAG · **11. DEZEMBER 2026 · 19.30 UHR**

KIRCHSAAL DER HERRNHUTER · **BERLIN-RIXDORF · KIRCHGASSE 14**

WEIHNACHTSMINIATORIUM

BACHS WEIHNACHTSORATORIUM EN MINIATURE

Musik von Johann Sebastian Bach und Benjamin Schweitzer

ensemble courage

Marijke Daphne Meerwijk · Sopran

Susanne Stock · Akkordeon

Georg Wettin · Klarinetten

Matthias Lorenz · Violoncello

NACH JOHANN SEBASTIAN BACH
SECHS KANTATEN IN 50 MINUTEN



**WEIHNACHTS
MINIATORIUM**

Durchatmen

Ein Wochenende für junge Erwachsene

Einmal raus aus der Stadt und ab aufs Land. Seele baumeln lassen, Tee trinken, Spazieren gehen, gemeinsam kochen, über Gott und die Welt sprechen, Spiele spielen, zur Ruhe kommen und Gemeinschaft erfahren.

Einfach mal Durchatmen.

Wann: 06.-08.11.2026

Wo: Witzin, Mecklenburg-Vorpommern

Wer: junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren

Kosten: 95€ für die Unterkunft, Verpflegung ca. 25€ pro Person

Anmeldung bis 25.10. bei: p.mihan@ebu.de





Unser Leben sei ein Fest

Einladung

zur **25. SCHWESTERNWERKSTATT**

vom 12.02. – 14.02.2027

im Zinzendorfhaus Neudietendorf



Wir wollen unseren Zusammenhalt gebührend feiern:

- Mit einem Rückblick auf 25 Jahre Schwesternwerkstatt
- Mit einem biblischen Gesprächsimpuls zum Thema: UNSER LEBEN SEI EIN FEST
- In Gesprächsgruppen und in einem Biblidrama
- Bei einem Ausflug nach Erfurt
- Mit einem festlichen Abend

Anreise Freitag 12.02. einchecken ab 16 Uhr, Abendessen um 18 Uhr

Abreise Sonntag 14.02. nach der Predigtversammlung und einem gemeinsamen Mittagessen im Kirchensaal

Adresse: Zinzendorfhaus in Neudietendorf
Zinzendorfplatz 3 - 99192 Neudietendorf

Kosten: Tagungsbeitrag, Übernachtung und Verpflegung

Der Mindestbeitrag für ein Doppelzimmer beträgt 170,-€, für ein Einzelzimmer 190,-€. Natürlich kann frau auch den kostendeckenden Beitrag von 210,-€ DZ bzw. 230,-€ EZ zahlen.

Die verbindliche Anmeldung zur Schwesternwerkstatt bitte bis zum 6. November 2026 per Email an Jane Liepelt: info@herrnhuter.de

48 Stunden Neukölln

Auch in diesem Jahr waren wir im Juli wieder Teil des Kunstfestivals „48 Stunden Neukölln“, des größten freien Kunstfestivals Berlins. Wir haben uns sehr gefreut, unsere Türen zu öffnen und Kirche mitten im Kiez als Ort der Kunst, der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens zu zeigen.



Über das gesamte Wochenende konnten wir ein vielfältiges Programm erleben: beeindruckende Tanzperformances, Piano und Gesang, ein Jazzkonzert und eine besondere Performance mit Licht und Fagott. Unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler, Besucherinnen und Besucher und Menschen aus unserem Gemeindeleben kamen miteinander ins Gespräch und teilten besondere Momente.

Es ist immer wieder schön, unseren Saal einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben: als offenen Raum, in dem Kunst und Glaube, Nachbarschaft und Begegnung ganz selbstverständlich zusammenfinden. Unsere Gemeinde ist mitten

im Leben – offen für Menschen, für Fragen, für Kunst und für Begegnung.

„Paddeln für alle“ im Juli

Diesmal ging es für 16 Padelbegeisterte in die wunderschöne Seelandschaft der Region Immeln in Südschweden.



Auf einfachen Biwakplätzen ohne Strom und WC, dafür mit Schlafgelegenheiten im Zelt oder zwischen Bäumen,



Lagerfeuer, herrlichen Ausblicken, Baden, Angeln mit Erfolg, gemeinsamem Kochen und natürlich schönen Paddeltouren jeden Tag erlebten wir schöne Gemeinschaft miteinander.



Dabei konnte es beim Umtragen der Boote oder beim Treideln durch niedrige Flussläufe durchaus auch mal anstrengend sein.

Doch Abends im Sonnenuntergang den Tag ausklingen zu lassen — was gibt es Schöneres!



Workcamp der überregionalen Jugendarbeit in Montmirail im August – Grenzenlos

Mit sieben jungen Erwachsenen aus Tansania, Südafrika, der Karibik, Deutschland und der Schweiz waren wir zu Gast bei der Communität Don Camillo. Schon der Ort selbst ist ein Geschenk: Das Château inmitten einer wunderschönen Landschaft mit Blick auf die Alpen, nahe Neuchâtel. Doch mindestens genauso beeindruckend wie die Umgebung war, was in dieser Woche zwischen uns entstanden ist.

Die Hälfte unserer Zeit haben wir ge-



meinsam draußen und drin gearbeitet: schwere Steine bewegt, einen neuen Boden vorbereitet und Platten verlegt, Wände

abgewaschen, gestrichen, Parkplatzmarkierungen erneuert und vieles mehr. Nicht immer leichte Arbeit – aber umso schöner, sie miteinander zu tun, gemeinsam mit den Zivis und den Mitarbeitenden der Communität.



Unser Thema: „Grenzenlos – Frieden beginnt, wo Mauern fallen.“

Grenzen gibt es überall – zwischen Menschen, Grundstücken, Staaten, Religio-



nen und auch in uns selbst. Aber sie sind nicht alle einfach „da“. Menschen haben sie geschaffen. Und deshalb können wir uns fragen: Welche Grenzen können wir im Kleinen überwinden? Wo entstehen dadurch neue Begegnungen? Und welche Grenzen brauchen wir vielleicht auch, damit Menschen frei und geschützt leben können?

Beeindruckt hat uns der Besuch im **Haus der Religionen in Bern**: Fünf Religionen unter einem Dach, die einander auf Augenhöhe, mit Respekt und Offenheit begegnen. Ein eindrückliches Beispiel dafür, dass Verschiedenheit nicht trennen muss. Natürlich gehörten auch die Gebetszeiten der Community zu unserer Woche. Diese besondere Form zu erleben war für

viele von uns eine neue, wertvolle Erfahrung.



Wir alle brachten unterschiedliche Geschichten, Lebensrealitäten und -hintergründe mit. Und gleichzeitig entdeckten wir so viel, was uns verbindet. Diese Woche war ein großes Geschenk. Ein großer Dank geht an alle, die es möglich machten, dass wir diese Woche miteinander erleben durften.

Peggy Mihan

Neue Perspektiven bei HORSt 2026

Auch in diesem Sommer fand in den letzten beiden Augustwochen die Filmfreizeit HORSt auf dem Herrnhaag statt. Und wie immer war es für alle Teilnehmenden eine ganz besondere Zeit voller Kreativität, Gemeinschaft und einzigartiger Erlebnisse.



Unter dem Motto „Neue Perspektiven“ wurde geplant, geschrieben, gedreht und geschnitten. Dabei sind ganz unterschiedliche

Filmideen entstanden.

Es gab eine Leiche im Vorratsraum, sagenhafte Gestalten tanzten im nächtlichen Nebel, Wanderer waren im Wald und ein Zombie auf der Suche nach Liebe unterwegs.

Morgens starteten wir mit einem kleinen Impuls für den Tag, wer Zeit hatte, traf sich zum Mittagsgebet am Brun-

nen und der Mittwoch, der als Pausentag etabliert ist, klang mit einem litur-



gischen Abend aus. Wenn die Nachtdrehs länger dauern

sorgte unser fantastisches Küchenteam mit dem legendären Knoblauchbrot und anderen Überraschungen dafür, dass unsere Energie stabil blieb.

Bei HORSt geht es um mehr als ums Filmemachen. Es geht um gemeinsames Entwickeln und Ausprobieren, um Zuhören und Aufeinander-Achten und darum, miteinander etwas entstehen zu lassen. Den krönenden Abschluss bildete die Preisverleihung der „**Goldigen Horsts**“, bei der alle entstandenen Filme angeschaut wurden. Eine besondere Zeit liegt hinter uns – mit vielen Begegnungen, kreativen Ideen und Erinnerungen, die bleiben.



Wir waren viele und wir wurden gehört

Am 3. September war unser Saal voller Menschen. Rund 200 Engagierte aus 15 Mitgliedsgruppen der Bürgerplattform und Kooperationspartnern waren vor Ort. Auch wir als Brüdergemeinde sind seit Jahren Mitglied.



Schon beim Blick in den Raum war zu spüren, dass hier viele Menschen zusammengekommen sind, die etwas bewegen wollen.

Im Vorfeld der Berliner Wahlen hatte die Bürgerplattform die Kandidierenden für das Bürgermeisteramt eingeladen. Dabei sollte es diesmal nicht um eine klassische Bürgerfragestunde gehen. Vielmehr wollten wir zeigen, wer wir sind, wie viele Menschen hinter unserer Arbeit als Bürgerplattform stehen und welche Themen uns beschäftigen. Und davon gibt es viele.

Ein wichtiges Thema waren die muslimischen Gräberfelder in Berlin. Außerdem berichteten Vertreterinnen und Vertreter von „Schule muss anders“ über die

Situation von rund 2.800 Kindern mit Behinderung. Viele von ihnen bekommen noch immer nicht die Unterstützung, die sie brauchen, um selbstverständlich am Schulunterricht teilnehmen zu können.



Solche Themen machen deutlich, warum es wichtig ist, sich einzumischen und gemeinsam für Veränderungen einzutreten.

Gleichzeitig wurde an diesem Abend etwas anderes spürbar, das mir persönlich besonders wichtig ist: Wir sind nicht allein.



In der Bürgerplattform kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen, Hintergründen und Interessen zusammen.



Das macht die Zusammenarbeit nicht immer einfach. Zunächst müssen wir einander kennenlernen, zuhören und

verstehen, was den anderen wichtig ist. Erst daraus können gemeinsame Ziele entstehen. Gerade dieser Prozess ist für alle etwas Besonderes.

Denn wenn Menschen trotz ihrer Unterschiede zusammenfinden und gemeinsam für etwas eintreten, entsteht eine Kraft, die mehr bewirken kann, als jeder für sich allein. Dass daraus tatsächlich Veränderungen entstehen können, haben wir in den vergangenen Jahren erlebt. So ging es beispielsweise um die Gründung der HTW in Schöneeweide oder um zusätzliche 52 Mio. Euro für die Ausbildung von Lehrkräften an unseren Schulen in Berlin.



Solche Erfolge zeigen, dass Engagement nicht wirkungslos bleibt.

Auch bei unserer Veranstaltung war zu spüren, dass unsere Arbeit wahrgenommen wird. Steffen Krach von der SPD und Werner Graf von Bündnis 90/Die Grünen waren persönlich dabei.

Die CDU wurde durch ihren kommissarischen Generalsekretär Lukas Krieger vertreten. Für Die Linke nahm der Neuköllner Abgeordnetenhauskandidat Rousbeh Taheri teil.

Alle haben uns schriftlich zugesichert, auch in den kommenden Jahren mit uns zusammenzuarbeiten. Das freut uns natürlich. Gleichzeitig wissen wir, dass eine Zusage erst dann etwas wert ist, wenn daraus auch konkretes Handeln entsteht. Deshalb werden wir die Politikerinnen und Politiker an ihre Versprechen erinnern und sie in die Verantwortung nehmen.

Besonders gefreut hat mich an diesem Abend auch, dass Menschen aus vielen Gemeinden und anderen Gruppen dabei waren und sich bereits in die Vorbereitung eingebracht haben. Denn genau davon lebt eine solche Arbeit. Es braucht Menschen, die bereit sind, ihre Zeit einzubringen, zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Am Ende dieses Abends blieb bei mir vor allem ein Gefühl zurück: Wir können etwas bewegen, wenn wir uns zusammentun. Wir werden sichtbar, wenn viele Menschen ihre Stimmen einbringen. Und wir werden gehört, wenn wir gemeinsam für unsere Anliegen eintreten. Wer nun Lust bekommen hat, sich ebenfalls einzubringen, kann sich jederzeit gerne bei uns melden:

sami.atris@organizing-germany.de

*Verfasser des Textes: Marcel Deppenmeier
Fotos: Takahiro Kudo*

GEMEINsam BEITRAGEN

Immer wieder Thema sind unsere Gemeinbeiträge. Die Kosten für alle anfallenden Arbeiten müssen davon beglichen werden.

Chorleiter, Noten, Konfi- und Jugendarbeit, Bläser und Kirchenchor, Betriebskosten für Räume, unsere Pfarrstellen ...

Bitte denkt daran, eure Beiträge anzupassen.

Danke!



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE BERLIN - DIE HERRNHUTER

Kirchgasse 14, 12043 Berlin

www.herrnhuter-in-berlin.de

kontakt@evbg-berlin.de

Gemeindebüro Renate Brilla 030/68809121

kontakt@evbg-berlin.de

Ältestenratsvorsitzende Martina Rosenthal-Schöne

tini.mrs41@gmail.com

Pfarrer Volker Mihan

030/68809122

v.mihan@evbg-berlin.de

Redaktion Gemeindebrief

Pfarrerin Peggy Mihan

030/68809122

p.mihan@ebu.de

Archiv Michael Harr

030/68999720

boehmischesdorf@yahoo.com

Kantor Winfried Müller-Brandes 030/6817107

kantor@evbg-berlin.de

Bläserchorleitung Volker Dittmar 0170/8146919

vd@xperformance-agentur.de

Kindertagesstätte Brüdergemeinde

Leiterin Maren Röchert

030/6863231

kita.bruedergemeine@evkf.de

Konten der Gemeinde

KD-Bank Dortmund

BIC: GENODED1DKD IBAN: DE36 3506 0190 1559 9190 19

Spendenkonto: KD-Bank Dortmund

BIC: GENODED1DKD IBAN: DE11 3506 0190 0000 5511 55



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2026

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen — soweit nicht anders gekennzeichnet — von privat.